

WN 5.03.2025

„Das Ensemble „Tanzprojekte Sievert“ erforscht Licht- und Schattenseiten unserer Existenz

# Widersprüchlichkeiten des Lebens

Von Isabell Steinböck

**MÜNSTER.** Die erste Szene wirkt idyllisch: Meeresrauschen tönt aus dem Off, dazu das Kreischen von Möwen. Als sei sie selbst ein Vogel, balanciert eine junge Tänzerin auf einem Bein, dreht sich um die eigene Achse. Eine andere malt mit dem Fuß Kreise in den imaginären Sand, weitere junge Frauen recken ihre Gesichter nach oben, zum Sonnenlicht.

Ein guter Tag, könnte man meinen, wären da nicht die dubiosen braunen Pakete, die sich die Protagonistinnen gegenseitig aus den Händen reißen (Ausstattung und Kostüme: Judith Hinterding). Besitzgier schlägt Harmonie. Der Luftballon, nach dem sich alle recken, weil er die Worte „FREI SEIN“ trägt, platzt so schnell, wie er erschien.

„Aufheben! Fallenlassen! Annehmen! Loslassen!“ ist der Titel des einstündigen Tanzabends der Kompanie „Tanzprojekte Sievert“, der im



Alle möchten frei sein, doch dieser Traum zerplatzt allzu leicht.

Foto: Werner Misch

Rahmen von Tanzspektrum Münster (Leitung: Ingrid Heid) im gut besuchten Kleinen Haus Premiere feierte. Choreografin Svenja Gasche lässt ihre 19 Tänzerinnen in fünf Szenen die Widersprüche des Lebens erfahren. Be-

wegten sich gerade noch alle harmonisch im Kreis, werden sie plötzlich handgreiflich, beschimpfen einander, jagen sich gegenseitig über die Bühne.

Fäuste schlagen gegen unsichtbare Wände: Wo Men-

schen in Freiheit beisammen waren, eröffnet sich nun ein Gefängnis, aus dem zunächst niemand entkommt. Gasche nennt diesen Teil „Geduld“ – nur wer nicht aufgibt, kommt voran. Die moderne Bewegungssprache wirkt durchge-

hend fließend, Gruppe und Solistinnen sind gut aufeinander abgestimmt. In der Synchronität liegt die Stärke des Ensembles.

Ums Verlieren geht es im vierten Teil des Abends. Im Rampenlicht stehen drei Tänzerinnen in überdimensionierten weißen Hemden. Ihre Bewegungen wirken harmonisch, wenn sie einander heben und halten. Ein perfektes Trio, bis plötzlich eine verschwindet. Während die eine leidet, bietet ihr die andere eine starke Schulter. Trost und Unterstützung werden in dieser Choreografie deutlich. Nur gemeinsam kommen wir voran.

In der letzten großen Ensemblechoreografie steigert sich die Dynamik zu einem berausenden Finale. Ähnliche wie in einem griechischen Folkloretanz liegen sich die jungen Frauen in den Armen, tanzen im Kreis, verbreiten Lebensfreude. Das Publikum klatscht mit. Ein schönes, hoffnungsfrohes Ende.